

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschaffel A Preisliste 3 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstellen Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhof — Oberbrügge: Robert Waffersdorf — Rierspe: Bahnstr. 10, — Königsahl: Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Brüggen.

Ar. 179

Mittwoch, den 4. August 1937

2. Jahrgang

Frankreich muß sich nun entscheiden

Sowjetpakt oder europäische Politik — Italienische Stimmen zur englisch-italienischen Entspannung

Rom, 3. Aug. Das starke Echo, das das Ant-wortschreiben Mussolinis an Chamberlain in den europäischen Hauptstädten ausgelöst hat, wird in der gesamten italienischen Presse in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben. Enthaltene sich auch die römischen Blätter noch eigener Kommentare, so fällt doch dieses Stille heute am stärksten interessierende Ereignis einer italienisch-englischen Wiederannäherung unter Überschriften wie: „Eine erste Phase der Klärung“ die Titel-seiten der Abendausgaben.

Besonders hervorgehoben wird die Aufnahme, die der Botschaft des Duce in der englischen Öffentlichkeit zuteil wurde. In London herrsche, wie der Vertreter der „Agenzia Stefani“ erklärt, die Auffassung, daß die Antwort Mussolinis an Chamberlain einen Wendepunkt in der Entwicklung der englisch-italienischen Beziehungen darstelle, der eine allgemeine Besserung der europäischen Lage zur Folge haben könnte.

Das gestern vom italienischen Botschafter über-reichte Schreiben Mussolinis bilde das Haupt-thema der englischen Presse, wobei schon aus den Überschriften der großen konservativen Blätter hervorgehe, daß sie sich bemühen, das Ereignis als ein konkretes Anzeichen einer be-reits angebahnten Besserung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern darzu-stellen und darin vor allem den Auftakt zu einer weiteren und schließlich noch fruchtbareren Ent-wicklung zu sehen.

Die Pariser Korrespondenten unterstreichen die unfreundliche Aufnahme, die diese neuerliche italienisch-englische Annäherung in Paris gefunden hat. Der Vertreter des „Giornale d'Italia“ erklärt, daß die offiziellen Organe, obwohl sie in der italienisch-englischen Fühlung-nahme nur die Möglichkeit zu einer Lösung der beiden Staaten betreffenden Fragen sehen sollten, doch andererseits zugeben müßten, daß die Wir-kung auf das spanische Problem be-deutend sein könne.

Der Pariser Korrespondent des „Lavoro fascista“ betont, daß Frankreich sich an einem Scheidewege befinde. Es müsse entweder Englands Einstellung folgen und seine Abhängig-keit von Moskau aufgeben, was in Europa zu einer Entspannung führen könnte, oder sein Fest-halten am französisch-sowjetischen Bündnis be-stätigen und dadurch für alles die Verantwor-tung übernehmen. Es sei aber höchst fraglich, ob die Volksfront-Regierung die Macht haben werde, eine Haltung einzunehmen, die dem Willen ihrer Parteien direkt zuwiderlaufe.

Alpdrücken in Paris

Paris, 3. Aug. Der „Paris Soir“ schreibt zu der englisch-italienischen Annäherung folgende bemerkenswerte Sätze: Hoffen wir, daß an dem Tage, an dem Eden mit sicherem Schritt das Kabinett Mussolinis betreten wird, um den Kon-trakt zu unterzeichnen, Frankreich wenigstens einen Botschafter in Rom haben wird, und daß Frankreich nicht als Geladener der letzten Stunde zur Schlüsselzeremonie gebeten wird, die in Lon-don während einer hypothetischen Locarno-Konfe-renz begangen wird. Das Ziel der italienischen Diplomatie, meint das Blatt, schiene der Versuch zu sein, „Paris in eine ungünstige Lage zu brin-gen.“

Auch der „Intransigeant“ stößt ins Horn und warnt im Hinblick auf die englisch-italienische Verständigungsverhandlungen vor einem Beiseitegehen Frankreichs. Frankreich dürfe nicht nur Mitläufer sein, denn Frankreich habe „auch Rechte im Mittelmeer und auch einen Weg zu schätzen“. Auch Frankreich müsse an sein Kolonialreich denken. England habe sich Frank-reich gegenüber in letzter Zeit sehr loyal verhalten, aber weder Loyalität noch Freundschaft ge-währleisteten die französischen Interessen in vol-lem Umfang.

„Greifbares Ergebnis“ des Briefwechsels:

Anerkennung der Eroberung Abessinien
Londoner Voraussetzungen

London, 3. August. Die Dienstag-Abend-Presse befaßt sich noch einmal mit dem Brie-f-

wechsel zwischen Mussolini und Cham-berlain. Die Blätter heben besonders hervor, daß außer einer Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und somit einer Entspannung der europäischen Atmosphäre ein greifbares Ergebnis zu erwarten sei: Die Anerkennung der italienischen Er-roberung Abessinien.

So erklärt der „Star“, bevor die englisch-italienischen Beziehungen wirklich gebessert wür-den, müsse die Angelegenheit Abessinien geklärt werden. Man könne annehmen, daß die briti-sche Regierung jetzt bereit sei, die Eroberung im Rahmen eines allgemeinen Abkommens über alle noch offenstehenden Fragen zwischen den beiden Nationen anzuerkennen. Die Anerken-nung werde auf der nächsten Sitzung des Völ-kerbundes in Genf stattfinden. — Auch die „Evening News“ berichten, daß die Frage der Anerkennung der italienischen Eroberung Abes-siniens auf der nächsten Völkerbundssitzung in Genf aufgeworfen werde.

Belfast immer noch unruhig

London, 3. August. Im Ost-Ende von Belfast feuerte am Dienstag ein Unbekannter mehrere Schüsse ab, durch die zwar niemand verletzt, je-doch erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Die Polizei sperrte sofort das ganze Viertel ab; doch gelang es ihr nicht, des Täters habhaft zu werden.

Der internationale Kongreß der Schneidermeister in Paris, an dem aus zehn verschiedenen Ländern, darunter auch Deutschland, 110 Vertreter teilgenom-men hatten, wurde am Montag abgeschlossen.

Säuberung der Kunstsammlungen

Erlaß Görings für Preußen — Die ersten Maßnahmen

Berlin, 3. Aug. Ministerpräsident Göring hat an den Reichs- und Preussischen Minister für Wis-senschaft, Erziehung und Volksbildung Ruft folgen-den Erlaß gerichtet:

Nachdem der Führer und Reichskanzler am Tage der deutschen Kunst in München in klarer Weise die Richtlinien für die Kunstauffassung des Natio-nalsocialismus festgelegt hat, beauftrage und be-vollmächtige ich den Reichs- und Preussischen Mini-ster für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, die Bestände der im Lande Preußen vorhande-nen öffentlichen Kunstsammlungen ohne Rück-sicht auf Rechtsform und Eigentumsverhältnisse im Sinne der Richtlinien des Führers und Reichskanz-

lers zu überprüfen und die erforderlichen Maß-nahmen zu treffen. Ueber die Verwendung aller aus-gesamten Gegenstände, soweit sie dem Staate ge-hören, werde ich besonders, sobald mir die Liste vor-liegt, entscheiden. Ich beauftrage ferner den Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erzie-hung und Volksbildung, die Richtlinien des Füh-rers und Reichskanzlers mit unmissverständlicher Strenge allen staatlichen Beamten, Angestellten und Beauftragten gegenüber, soweit sie sich auf dem Ge-biet der Kunst betätigen, schnellstens durchzuführen. Soweit Kunstinstitute meiner unmittelbaren Lei-tung unterstehen, werde ich die Richtlinien selbst zur Anwendung bringen.“

Mit diesem Erlaß erhält Reichsminister Ruft in seiner Eigenschaft als Preussischer Minister die no-twendigen Vollmachten zur endgültigen Säube-rung der Kunstsammlungen innerhalb Preußens. Hier hatte der Minister, soweit Bil-derausstellungen in Frage kommen, die unmittelbare Verfügungsgewalt bisher nur über die staatlichen Museen. Diese wiesen lediglich im Kronprinzen-Pa-lais eine Abteilung moderner Kunst auf, die Reichs-minister Ruft bekanntlich im Herbst 1936 schließen ließ.

Als erste Maßnahme auf Grund der ihm vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring erteilten Vollmachten hatte der Reichs- und Preussische Mini-ster für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruft die Leiter sämtlicher öffentlicher Kunstsamm-lungen in Preußen sowie der Kunsthoch- und Fach-schulen zu einer Besprechung eingeladen, an der auch die Kunstreferenten der anderen Länder als Gäste teilnahmen. Reichsminister Ruft gab die von ihm bereits getroffenen Maßnahmen bekannt und wies den Museumsdirektoren die Richtlinien für die künftige Arbeit, wie sie sich aus den vom Führer und Reichskanzler in München verkündeten Grund-sätzen ergeben.

Besonders hervorzuheben ist die Ankündigung, daß die Museumsleiter in Schulungslehrgängen künfti-gin eine einheitliche Ausrichtung erhalten werden und besondere Vorzüge für die Heranbildung eines fachlich und weltanschaulich klaren Nachwuchses auf dem Gebiete des Museumswesens getroffen werden soll.

Anschließend besprach der neue Chef des Amtes Volksbildung im Reichserziehungsministerium Dr. Graf von Baudissin mit den Museumsleitern Ein-selfragen der praktischen Arbeit.

Er verdächtigt seinen König

Titulescu Intrigen hinter den Kulissen

Der frühere rumänische Außenminister Titu-lescu ist nach wie vor am Werk, sich den Rückweg auf seinen alten Posten zu ebnen. — Er scheint bei seinen Intrigen hinter den Ku-lissen der großen Politik selbst vor häßlichen Anwürfen gegen sein eigenes Land und seinen König nicht zurück. Wie weit Titu-lescu sich bereits zum Fürsprecher der Mos-kauer Politik degradiert hat, enthüllen die nachstehenden aussergewöhnlichen Feststellungen der Budapest-Zeitung „Festér Lloyd“:

„Am das Wochenende veröffentlichten Echo de Paris und Le Temps eine Bularester Meldung, der Sub-Est-Agentur. Redaktionelle Kommentare wur-den nicht beigefügt. Die Bularester Depesche befaßt sich mit einem Artikel der sowjetrussischen Prawda über die sowjetrussisch-rumänischen Beziehungen. — Die Prawda soll sich über die feindselige Haltung Rumäniens Sowjetrußland gegenüber beklagt haben, die sie auf den wachsenden Einfluß Polens auf die rumänische Außenpolitik zurückführt, und bemerkt dazu, daß Rumänien die unregelmäßige o-rientalische Frage in einer „ganz direkten und bruta-len Form“ aufgeworfen, wie Sub-Est sich ausdrückt. — Sub-Est zitiert nur wenig aus der Prawda, ver-sieht hingegen die angeführten Stellen mit weit-gehenden Schläffen und enthüllt diplomatische Vor-fälle, die sie aus besserer Quelle erfahren zu haben behauptet. — Mit der Auffassung der Prawda über die böse Wirkung der rumänisch-polnischen Freundschaft auf die sowjetrussisch-rumänischen Beziehun-gen stimmt die Agentur auch völlig überein und er-blickt in der russischen Anspielung auf die bessara-bische Frage ihre erste üble Folge, eine neue europäische Gefahr. — Die Verantwortung für diese Lage liegt einzig bei Rumänien, aber nicht etwa bei der Regierung, son-dern bei dem eigentlichen Leiter der rumänischen Außenpolitik, nämlich dem König!“

Die Meldung der Sub-Est-Agentur ist durch-gehend darauf abgestellt zu beweisen, daß das ru-mänische Volk mit der königlichen Außenpolitik keineswegs einverstanden, die Regierung wiederum nur ein gefügiges Instrument in der Hand des Herrschers sei. Statt der engen Freundschaft mit Polen, wünsche die öffentliche Meinung gute Be-ziehungen zu Sowjetrußland.

Die wohlinformierte Quelle, aus der Sub-Est ihre Informationen schöpft, dürfte kaum ein anderer als Titulescu sein! Die Agentur wurde vor einigen Jahren durch ihn gegründet, freundliche Nachrichten an die Adresse der gegenwärtigen Re-gierungen konnten somit von Sub-Est ebenjowenig erwartet werden wie Komplimente an den Obersten Bed, mit dem sich der nervöse frühere rumänische Außenminister persönlich eigentlich nie recht zu ver-ehen schien.

Seinem eigenen Amtsnachfolger gegenüber zeigte Titulescu wenig Verständnis. Gleich nach seiner Ernennung zum Außenminister brachte Sub-Est Angriffe gegen ihn, die auch von dem Titulescu er-gabenen Teil der internationalen Presse gelegent-lich aufgegriffen wurden.

In Genf, wo Journal des Nations anfangs mit einer baldigen und triumphalen Rückkehr Titules-cus in die Regierung zu rechnen schien, gab sich An-tonescu Mühe, durch Presseempfang und persön-liche Fühlungnahme den Intrigen Titulescus ent-gegenzuarbeiten. Auch in Paris hielt er es für ge-boten, der Sub-Est eine andere Agentur entgegen-zusehen, um die Ziele und Schritte seiner Politik treu bekanntzugeben. So wurde im Laufe des Winters in Paris die Parest-Agentur gegründet.

Diese Vorgänge künden zwar keine Wendung an, sie beleuchten aber die Methoden, mit denen um die rumänische Außenpolitik gerungen wird. — Soweit der „Festér Lloyd“ mit seinen Ausfüh-rungen. Sie enthüllen das Treiben gewisser Kreise, zu denen auch Titulescu gehört, jener Kreise, denen es um eine Befriedung in Europa nicht zu tun ist. — Sie bejournen die Ge-schäfte des Weltfeindes und gehen so-gar soweit, das eigene Land und sein Oberhaupt in Mißkredit zu bringen. Doch dürfte es dabei nur bei einem Versuch bleiben, denn es ist fraglich, ob die Öffentlichkeit sich durch die Intrigenpolitik, wie sie beispielsweise Titulescu betreibt, den Blick für die Tatsachen blenden läßt.

Abchiedsgruß

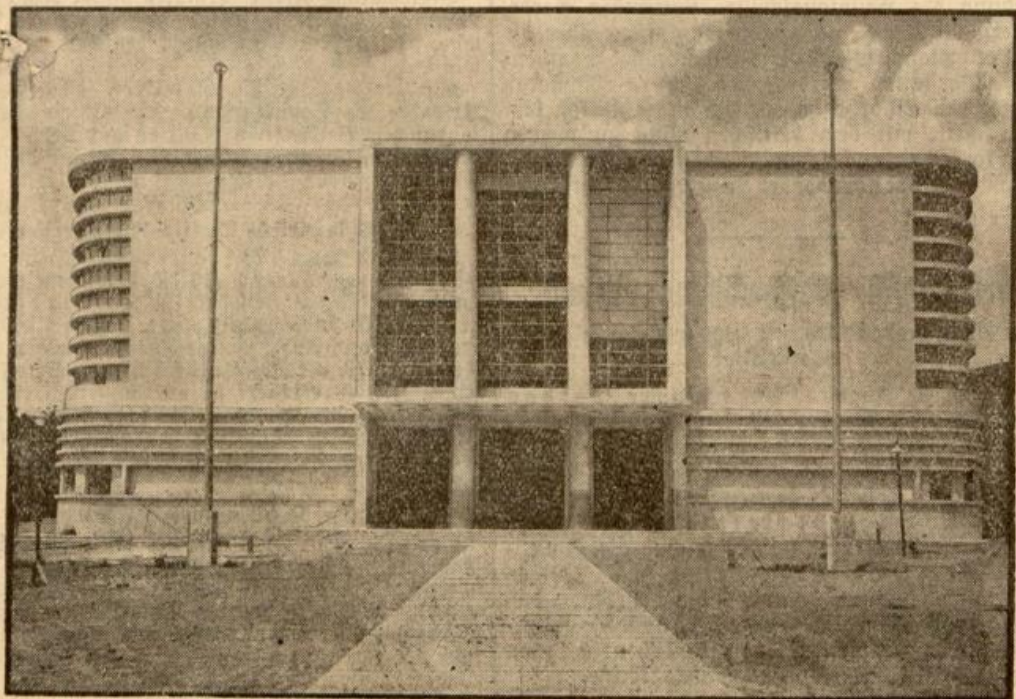
der österreichischen Sänger an den Führer

Berlin, 3. Aug. Der Oberbürgermeister von Passau hat das nachstehende Telegramm an den Führer und Reichskanzler gerichtet:

„Vor dem Scheiden aus dem Reiche danken die in Passau ausreisenden österreichischen Sänger für die erwiesene Gastfreundschaft und senden an Sie, Herr Reichskanzler, ehrerbietige Grüße.“

Mit deutschem Grusse

M o s b a u e r, Oberbürgermeister.“



Zu Beginn der 5. Internationalen Filmkunstausstellung in Venedig

Das neue Filmtheater „Palais du Cinema“ am Lido mit einem Zuschauerraum für rund 2000 Per-sonen. In diesem Filmtheater werden die zur Internationalen Filmkunstausstellung geandten Filme zur Vorführung kommen. Deutschland ist auf der Ausstellung, die am 10. August beginnt, hervor-ragend vertreten.

(Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 3. 8. 37, 10 Uhr:

Langsame Erwärmung.

Die gegenwärtig vorhandene Nordströmung führt Luftmassen nach Süden, die auf ihrem Wege über die Ostsee in unteren Schichten Feuchtigkeit aufgenommen haben. Die nächtliche Abkühlung begünstigt dabei ausgedehnte Nebelbildung. Mit der Drehung des Windes nach Nordost bis Ost ist mit allmählicher Abkühlung und Erwärmung zu rechnen. - Ausichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Mittwoch, den 4. 8.: In den Morgenstunden noch dießig, später jedoch Aufheiterung. Vereinzelt Sprühregen. Nachmittags Temperaturen um 20 Grad.

für Donnerstag, den 5. 8.: Gegen Ost drehende Winde. Vorwiegend heiter bis wolfig und trocken. Temperaturen über 20 Grad ansteigend. - Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Änderung.

Halver

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe

um die Auszeichnung des Führers hat gestern begonnen. Wie wir hören, wollen sich am Leistungskampf aus der Gemeinde Halver allein über 30 Betriebe beteiligen. Auch an den für gestern angelegten Betriebsappellen haben sich eine ganze Anzahl Betriebe beteiligt, in welchen durch die Betriebsführer auf Zweck und Ziele des Leistungskampfes aufmerksam gemacht wurde. Als einige dieser Ziele im Leistungskampf sind zum Beispiel zu bezeichnen: Gründung einer Werkschule, Schaffung von Lehrwerkstätten, Werkstätten, Sportanlagen, Verschönerung der Werksträume und Werkplätze, Bau eines Kameradschaftsraumes, Gründung einer zusätzlichen Altersversicherung, Bildung einer eigenen Betriebsportgemeinschaft und dergleichen mehr. Es ist erfreulich und gereicht der Halverischen Betrieben zur Ehre, daß sie sich in dieser Anzahl am Leistungskampf um die Auszeichnung des Führers „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ beteiligen.

Schon sind die Turmschwalben fortgezogen, die großen Turmschwalben nämlich, die pünktlich in den ersten Tagen des Mai hier intresfen und ihren Aufenthalt nicht über den 1. August ausdehnen. Ihnen folgt langsam das große Heer der Zugvögel, um die rauhere Jahreszeit in milderen Gefilden zu verbringen.

Gefunden: Eine Brille.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Kindermund.

Ein Handwerksmeister war in einem hiesigen Hause mit der Anbringung eines Warmwasserspeichers beauftragt worden. Die Arbeiten waren beendet, doch die Lieferung des Beulers, wie der Warmwasserspeicher auch genannt wird, ließ auf sich warten. Wenige Tage später war nun der Speicher eingetroffen, und das zur Zeit in Halver weilende Ferienkind wurde beauftragt, dem Handwerksmeister davon Mitteilung zu machen, daß der Beuler eingetroffen sei, der Auftrag wurde jedoch in der Art ausgeführt, daß das Kind dem Meister sagte: „Herr Beuler ist nun da, Sie möchten bitte sofort kommen!“

Schaltmühle

Linnepermühle

Autounfall.

An der Linneper Mühle stieß gestern nachmittag ein größerer Personentransportwagen in dem Augenblick, als er einem ihm entgegenkommenden Omnibus ausweichen wollte, mit einem Radfahrer zusammen, dessen Rad vollständig zertrümmert wurde.

Brügge

Wiedersehensfeier aller 6. Dragoner

von Rheinland und Westfalen, verbunden mit der Feier des 15. Gründungstages der Kameradschaft ehem. 6. Dragoner des Volmetals.

Die Kameradschaft ehem. 6. Dragoner des Volmetals hielt im Lokale Gößler in Brügge eine Mitgliederversammlung ab. Sie wurde mit begrüßenden Worten vom Kameradschaftsführer Spangenberg eröffnet und geleitet. Zweck der Zusammenkunft war, die Feier des 15. Gründungstages verbunden mit der Wiedersehensfeier aller 6. Dragoner von Rheinland und Westfalen am 15. August in Brügge eingehend zu beraten. Für diese Festfeier, zu der mehrere Hundert Dragoner erwartet werden, ist folgendes Programm aufgestellt worden: Um 11 Uhr ist Empfang der auswärtigen Kameraden. Anschließend findet um 11.30 Uhr im Hotel Taiche eine Tagung aller Dragoner statt. Im Anschluß an das gemeinsame Mittagstisch um 12.30 Uhr treten sämtliche Kameraden um 14 Uhr in Brügge zum großen Festzug an. Hiermit steht in Verbindung ein Vorbeimarsch vor dem langjährigen Abjudanten des Regiments Rittmeister Witte. Die Jubelfeier selbst findet in Gestalt eines großen Konzertes um 15.15 Uhr im Gößlerischen Saale statt. Ausführliche hierbei die St.-Kapelle Halver und der MG. Brügge. Die Festrede wird Rittmeister Witte halten. So wird diese

Gauckmann der NA, Bg. Ernst Stein, MA:

Kampf für den nationalen Sozialismus

Betriebsführer, Gefolgschaftsführer!

Der Weg zum „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“ führt über den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“. Der Stellvertreter des Gauleiters, Bg. Better, MA, hat die Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder des Gaues Westfalen-Süd zu diesem Leistungskampf aufgerufen. Es handelt sich um die Erfüllung einer Ehrenpflicht aller derjenigen Betriebe, die sich die Verwirklichung nationalsozialistischer Gestaltung des Betriebslebens zur Aufgabe gestellt haben. Die Gemeinschaft ist noch nicht garantiert durch eine hundertprozentige Mitgliedschaft der deutschen Betriebe zur Deutschen Arbeitsfront, sondern durch die Tatsache, daß die Betriebsführer und Gefolgschaften erste Mitarbeiter und Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung sind.

Die Beteiligung am Leistungskampf ist nach den veröffentlichten Bestimmungen nicht abhängig von der wirtschaftlichen und materiellen Lage des Betriebes, sondern allein von der Bereitschaft und Entschlossenheit der Betriebsführung und Gefolgschaft, die nationalsozialistische Gemeinschaftsidee in ihrem Betrieb zu verwirklichen und an der Erfüllung der vom Führer gestellten großen Aufgaben mitzuwirken.

Die Arbeitskraft ist der wertvollste Reichtum unseres Volkes. In ihr liegen die Größe und die Macht der Nation. Pflicht eines jeden ist es, dafür zu sorgen, daß der Wert der Arbeit nicht nur erhalten, sondern sorgfältig gepflegt und gesteigert wird. Diesem Ziele dient der

Wiedersehensfeier sicherlich für manchen Kameraden aus dem Rheinland und Westfalen eine besondere Freude bedeuten. An die Brügger Bevölkerung aber ergeht die Bitte, die 6. Dragoner würdig zu empfangen und die Häuser zu flaggen.

Zu der Gründung der Volmetaler Kameradschaft sei noch folgendes gesagt. Es war kein Zufall, daß sich im Jahre 1922 die ehem. 6. Dragoner zu einer Kameradschaft zusammenschlossen, sondern sie verdankt ihre Entstehung einem Besuche des letzten Friedenskommandeurs General von Crone. Ihm waren die Westfalen, insbesondere die Sauerländer warm ans Herz gewachsen. Er war es auch, der den Zusammenschluß aller Dragoner des Volmetals und der Stadt Lünen erbat, als er 1922 hier verweilte. Leider ist General von Crone zur Großen Armee abberufen, aber sein großer Kameradschaftsgeist wird bei den Volmetalern fortleben.

Kierspe

Im Zeichen des Leistungskampfes deutscher Betriebe.

Dem an die deutschen Betriebe ergangenen Aufruf Folge leistend, wird auch die Firma Dr. Deisting & Co. sich an diesem Leistungskampf beteiligen. So wie schon in den letzten Jahren der Betrieb dieser Firma immer mehr im Sinne nationalsozialistischer Weltanschauung ausgerichtet wurde, sei es durch Verbesserung der Betriebsanlagen, durch Schaffung schöner Arbeitsstätten, durch Förderung des Gedankens der Betriebs- und Volksgemeinschaft oder durch weitgehende Fürsorge auf sozialem Gebiet, muß auch dieser Leistungskampf in weitestem Maße gelingen.

Unter der Parole „Wir marschieren mit“ forderten der Betriebsführer und der Betriebsobmann in einem Betriebsappell die Gefolgschaft auf, Mann für Mann diesen Leistungskampf zu unterstützen, und gaben dabei die Richtlinien bekannt, die hierfür wegweisend sind:

1. Jedem Familienvater der Gefolgschaft ein eigenes Heim auf eigener Scholle.
2. Förderung der gemeinschaftlichen Berufsausbildung durch:
 - a) Gemeinschaftslehrewerkstätte,
 - b) Berufsschule,
 - c) kaufmännische Ausbildung und Fortbildung
3. Kampf dem Rohstoffmangel durch:
 - a) sparsame Verwendung und Vermeidung von Fabrikationsverlusten,
 - b) weitere Umstellung auf heimische Stoffe,
 - c) Sammlung von Abfällen aller Art.
4. Kampf dem Staub und schlechter Luft im Betriebe.
5. KdF-Förderung durch:
 - a) Zuschüsse zu KdF-Fahrten,
 - b) Fabrik-Parcys.
6. Pflege des Gemeinschaftsgeistes durch:
 - a) Betriebsappelle,
 - b) Wanderungen in den heimatischen Bergen,
 - c) Betriebsfeste.

Gelegentlich dieses Appells wurden bereits Sachbearbeiter für die einzelnen Punkte bestimmt, um dem Vorhaben zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Kameradschaftsabend des NSZ.

Am Samstag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des NSZ im Saale Haney einen Kameradschaftsabend, zu dem auch die fördernden Mitglieder mit ihren Frauen eingeladen waren. Durch Vorträge und musikalische Darbietungen war der Abend ausgefal-

„Leistungskampf der deutschen Betriebe“. Der stellvertretende Gauleiter wird alle den Betrieben, die aus dem Leistungskampf als Sieger hervorgehen, durch Ueberreichung des Gau-Diploms für hervorragende Leistungen am 1. Mai 1938, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, eine öffentliche Ehrung zuteil werden lassen.

Entscheidend ist nach den Richtlinien für die Ueberprüfung und Beurteilung der sich meldenden Betriebe ein ständiges Suchen nach gemeinschafts- und leistungsfördernden Möglichkeiten und deren Verwirklichung. Es muß getragen sein von dem Willen selbstverständlicher Pflichterfüllung aus dem Gedanken sozialer Selbstverantwortung und durch ständige Tat zu beweisenden dauernden Einsatzbereitschaft von Betriebsführung und Gefolgschaft. Ich weiß, daß derartige Leistungen in unserem Gau nicht nur größere, sondern gerade auch kleine und mittlere Betriebe täglich erfüllen. Es ergeht deshalb besonders auch an sie die Aufforderung, sich durch die Einschaltung in den Leistungskampf um das Ehrendiplom zu bewerben. Die Krönung des „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“ ist die Auszeichnung zum „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“, die der Führer selbst sich vorbehalten hat. Dies allein muß für Betriebsführer und Gefolgschaft Ansporn zur höchsten Leistung sein.

Ich weise noch einmal darauf hin, daß der Meldeschluß für den Gau Westfalen-Süd der 15. August 1937 ist, und daß später eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können. (MS.)

tet, jodaß unter den Gästen und Kameraden eine fröhliche Stimmung aufkam. Im Auftrage des Ortsgruppenführers, Sturmführers Herbert Bollmann, sprach der Jugendführer über das Ziel der Ertrüchtigung im NSZ. Zum Schluß seiner Ausführungen bat der Sprecher die Anwesenden, die Eindrücke des Abends weiter zu geben, damit sich zum nächsten Treffen noch eine größere Anzahl Gäste einfänden. Der Zupruch wird die Ortsgruppe verpflichten, in der Ausgestaltung solcher Abende noch weiter zu gehen. Ein Tänzer schloß sich an, und hielt alle noch recht lange beisammen. Die Darbietungen waren natürlich und unterhaltsam, und hinterließen den besten Eindruck. Es ist erfreulich, daß die hiesige Ortsgruppe über die Kameradschaftsabende den Gedanken der Luftfahrt bei sich selber pflegt und gleichzeitig ins Volk trägt. (S.)

Rönsahl

Ausflug der NS-Frauenchaft Rönsahl.

Freudig gestimmt fuhr Montagmorgen gegen 8 Uhr unsere Frauenchaft mit einem Wagen der Wupper-Sieg ihrem diesjährigen Ausflugsziel, dem Hünnetal entgegen. Zunächst ging es über Lünen nach Altena, wo die alte Burg und das Heimatmuseum, eines der schönsten in Rheinland und Westfalen, besucht wurden. Auf der Weiterfahrt besichtigte man auf dem Kohlberg bei Dahle das Ehrenmal des Sauerländischen Gebirgsvereins. Viel Interesse erregte das zerklüftete Sundwiger Felsenmeer sowie ein riesiges Skelett des Höhlenbären. Nachdem Westig erreicht war, wurde zunächst zu Mittag gegessen und sich ausgiebig von allem Gezeuhten ausgeruht. Froh ging es dann weiter und bei Letmathe wurde wiederum Halt gemacht, um die Deckenhöhle mit ihrem wunderbaren Steingebilden kennenzulernen.

Der Besuch der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“

in Düsseldorf steigert sich seit Beginn der Ferien von Tag zu Tag. Viele, die bisher vielleicht einmal oder zweimal die Ausstellung besichtigten, werden den Wunsch haben, doch öfter diese große Vierjahresplanbau zu besuchen, um alle die Dinge nun genau kennen zu lernen, die auf einem ersten Rundgang nur flüchtig Beachtung finden konnten. Es ist nicht möglich, hier alle die interessanten Dinge noch einmal aufzuzählen. Die Erfahrung lehrt aber, daß bei wiederholtem Besuch immer wieder Neuigkeiten und wichtige Einzelheiten gewissermaßen entdeckt werden. Deshalb ist es für alle Interessenten wichtig, zu erfahren, daß mit Wirkung ab 1. 8. eine wesentliche Verbilligung der Dauerkarten eintritt. Da die Ausstellung noch bis zum Oktober geöffnet ist, wird es sich also in sehr vielen Fällen lohnen, heute noch eine Dauerkarte oder sogar Dauerkarten für die ganze Familie zu erwerben. Vom 1. 8. ab kostet die Hauptkarte RM. 12, die erste Anschlusskarte RM. 8, die zweite Anschlusskarte RM. 6, die dritte Anschlusskarte RM. 4, die vierte Anschlusskarte RM. 2 und jede weitere Anschlusskarte RM. 1. Kauft also ein Düsseldorfer für sich und seine dreiköpfige Familie Dauerkarten und hat er außerdem noch für vierzehn Tage oder drei Wochen Verwandtenbesuch, so lohnt es sich sogar, auch für diesen Besuch Dauerkarten zu erwerben. Ferien auf der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“, — das ist sicherlich ein guter Gedanke!

Die Dauerkarten können an der Monatskartenausgabe am Haupteingang zur Ausstellung jeder-

Auflage 2 Millionen

Preis 15 Rpf.

Der Schulungsbrief

der in Wort und Bild bewährte Träger weltanschaulichen Gedankengutes behandelt in seiner Augusfolge:

Staat und Kirchen im 19. Jahrhundert

Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei

Amt für Schulungsbrieft
Hauptschulungsamt der NSDAP.

Zentralverlag
der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Bald kam man dann zur Hohenlyburg mit ihrem stolzen Kaiserdenkmal. Von der Burgruine übertrafste der weite Ausblick ins Land, Ruhr und Venne vereinigten sich hier, um gemeinsam ihren Weg zum Rhein fortzusetzen. Hier liegt auch der Hengsteysee.

Nun stärkte man sich vor der Heimfahrt noch am Kaffee und Kuchen und mit frohem Liebern ging es über Halver zurück nach unserm Dörfchen, wo gegen 10 Uhr alle in bester Stimmung wieder eintrafen. (g)

Brederfeld

Vom Strandbad.

Der neue Vorstand des Freibades „Ruge“ richtete besondere Badezeiten ein, um im Badebetrieb eine gewisse Ordnung obwalten zu lassen. Damit können auch Frauen, die lieber unter sich sind, wieder in ihrem Frauenbad allein baden. Ebenfalls ist dafür gesorgt, daß zu gewissen Zeiten auch der große Andrang der Kinder Abschwächung findet. Dem Ordnung muß sein, auch im Freibad. Folgende Badezeiten sind eingeführt: 8—10 Uhr (außer Sonntag) Frauenbad, 10—17 Uhr Familienbad mit Kindern, 17—19 Uhr Familienbad nur für Erwachsene. (h)

Liebestragödie im Walde.

Nabevormwald. Am Sonntag morgen wurde in dem Walde bei Niedernfeld (Krebstöge) ein Pärchen aufgefunden, das aus Liebesleid den Freitod gesucht hatte. Das Mädel hatte schwere Schußverletzungen am Kopfe und starb, kurz nachdem man einen Arzt zur Hilfe gerufen hatte. Der Mann hatte sich selbst einige Schüsse an Schläfe und Hand beigebracht, er konnte festgenommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert werden. Die beiden Unglücklichen stammten aus Wuppertal. Sie hatten sich in Krebstöge für mehrere Tage einlogiert und aus unglücklicher Liebe den Entschluß gefaßt, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Nachdem sie am Samstag mehrere Wirtschaften aufgesucht hatten, versuchte sich das Mädchen im Walde mit einem Teichling zu erschießen. Da der Schuß schmerzvoll, aber nicht tödlich war, soll ihm der Mann noch einen Schuß beigebracht und sich dann mit dem Teichling selbst verletzt haben. Die polizeilichen Ermittlungen werden weiter durchgeführt.

